

Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

21. Abgeordneter
**Matthias W.
Birkwald**
(DIE LINKE.)

Wie haben sich seit 2008 die Quote und die Anzahl der armutsgefährdeten Kinder und die Quote und die Anzahl der Menschen, die 65 und älter sind (nach EU-SILC) in Deutschland entwickelt, und teilt die Bundesregierung vor diesem Hintergrund die Aussage des Parlamentarischen Staatssekretärs Jens Spahn: „Die Armut im Alter ist derzeit nicht das größte Problem, im Gegenteil. Nur gut 3 Prozent der Über-65-Jährigen sind auf Grundsicherung angewiesen, während die Armut von Kindern bei 16 Prozent liegt, die von Alleinerziehenden bei über 30 Prozent.“ (DPA-Interview vom 22. November 2016)?

Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Anette Kramme vom 2. Dezember 2016

Die Entwicklung der Armutsrisikoquote von Kindern und Senioren in Deutschland nach EU-SILC kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Die korrespondierende Anzahl der Personen wird von Eurostat nicht veröffentlicht.

Armutsrisikoquote bezogen auf 60% des Medianeinkommens in Prozent

Einkommensjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
unter 18 Jahre	15,0	17,5	15,6	15,2	14,7	15,1	14,6
65 Jahre und älter	15,0	14,1	14,2	15,0	14,9	16,3	16,5

Quelle: Eurostat

Die Armutsrisikoquote ist eine statistische Maßgröße, die eine Lage der Einkommensverteilung bezeichnet und zum Ausdruck bringen soll, dass derjenige einem Risiko der Einkommensarmut unterliegt, der ein äquivalenzgewichtetes Einkommen unterhalb eines bestimmten Mindestabstands zum Mittelwert der Gesellschaft hat (Armutsrisikoschwelle), ohne aber „Armut“ messen zu können. In Abhängigkeit von der Definition der Armutsrisikoschwelle als Bezugsgröße (in Prozent des mittleren Einkommens), der Gewichtung der Haushaltsmitglieder bei der Bestimmung des Nettoäquivalenzeinkommens, der Wahl einer bestimmten Datenquelle sowie der Definition und Erhebung des Einkommens variiert die statistische Kennziffer deutlich in der Höhe und liefert keine Information über die individuelle materielle Situation im Sinne von Bedürftigkeit. Die Armutsrisikoquote liefert somit auch keine Information darüber, wie hoch der Anteil von Personen ist, die auf Grundsicherung angewiesen sind. Hierauf bezog sich allerdings die in der Fragestellung zitierte Aussage, wonach beispielsweise rund drei Prozent der über 65-Jährigen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung empfangen.